

VORSTAND G. E. L. (Gossner's) MISSION,
CHOTANAGPUR and ASSAM.

Chota Nagpur, the 27ten Mai

1914.

Nachtrag zum Protokoll:
Stationsschulen ^{sind} lernen. Wird dem nicht stattgegeben, so liegt die Gefahr nahe, dass die kleineren Maedchen ueberhaupt nie zum Schulbesuch kommen.

Die Generalkonferenz spricht sich dahin aus, dass von einer Erhebung des Vorschlages zu einer festen Ordnung zunaechst nicht die Rede sein duerfte, da in dem Falle die Existenz einiger Stationsmaedchenschulen durch eine solche Ordnung nicht nur ernstlich bedroht waere, sondern in einigen Faellen die Weiterfuehrung eine Unmoeglichkeit waere.

Wagner.

H. Schmidt.

H. H. H.

Zur Berechnung des Reisegeldes sowie des Gehaltes
der beurlaubten Missionare.

1911 habe ich, Hr. Kinnabassim, ^{in die Heimat beurlaubt} habe, daß ein Missionar Abfalt bekomme, wie mich zu dem Tage, da er ^{hinaus} die Station verläßt, und oft wieder von dem Tage an, da er auf seiner Station eintrifft.

Die frühere Praxis scheint gewesen zu sein: Abfalt bis zur Abfahrt des Schiffes u. wieder vom Tage der Landung an.

Es ist die neue Bestimmung ausgesprochen worden, daß als die Missionierung in langwierige Beschäftigung. Hr. Josef ^{3.4.} probierte u. be-
steht mir das Recht, nach dem Tage seiner Rückkehr ^{in Kinkal} zu fragen u. sein Mo-
natsgehalt darauf zu berechnen. Besonders Hr. Jakob, der immer gegangen,
konnte sich in die Missionierung nicht finden u. beschloß sich dann u.
ne besondere Bezahlung für die Reise von Singu bis zur Lahn.
Wir haben aber, nach Reisegeld verhandelt, feste Kosten, Rs 530 für
eine vorsehene Person. Ist das Gehalt mit dem Tage, wo
der Missionar die Station verläßt, so sind die Lahn, die von
von der Lahn reisen, fest im Kostteil. Niemand schied einer von
ihnen, so sollte sich, so es nach festem gehen würde, oft an einer Station
an der Lahn ansetzen lassen. Es können aber viele einbauen sein
dieses Jahr in Singu. Hr. Lange kam im Dez., Hr. Jakob's Schiff
ging Mitte März. Hr. Jakob sollte die Zeit mit Evangelisation aus-
füllen. Er hat es gemacht in der Singu-Station, später auf
in Lepetoga. Jede Station verläßt er die Station, die schon lange nicht

und seine Kinder war. Im März habe ich es sich nach dem als Haus
geliebt. Wie sollte es mit seinem Gefallen gemacht werden? Es können
nicht alle einbauen, es ein Offizier nicht selbst, seine Kinder, das
beide abzusuchen kann, nicht jedes Bangalore hat eine geeignete Räume
für zwei Familien.

Es scheint mir das nicht einbilden, wenn Gefallen bis zum
Absatz des Pfiffes in. wieder zum Tage der Kündigung zu bezeugt
wird.

Es sollte aber kein persönliches Interesse ^{darum} ob f. h. Einverständnis
so oder so einfließen. Sie aber das Protokoll der Gen. Konferenz 1913 nicht
aufheben als das nächste Anwesen oder Begründung in. Dagegen mit
die gegenseitige Aufsicht eines Landes, so hier ist für die Gen. Konferenz
der Gen. Konferenz nachgekommen. Das Anwesen nach einmal zu be-
gründen.

H. Schmidt.

5. 7. 14.

Zum Protokoll der General Konferenz 1914.

Am Donnerstag den 26. II wurde die Konferenz geschlossen, da die Protokolle der letzten Sitzungen erhalten werden konnten. Da ich am Freitag morgen nach Zürich zurückkehrte, war ich bei Aufzeichnung der Protokolle nicht mehr zugegen. Mit einem Kopie der Protokolle habe ich, da ich am Freitag das zu sagen gefahr hätte, ich sei nicht zugegen, das nachträglich zu thun.

Ich habe Protokoll der Sitzung am ~~Freitag~~ ^{Samstag} Karfreitag (25. 3. 14.) Meine Bemerkungen zu Dr. Klein Kostag bezogen sich auf zwei Punkte: Auf die Bedeutung des Passus im Credo

2) auf die Begründung des Sub Pontio Pilato im Credo.

Ad 1) habe ich mich 2) die Anmerkungen gegen den Satz über das Leben des Jesus Christus bezieht zu seinem Könige über. Da kenne ich nicht, das nicht zugegeben werden, eine Sache, die man bei unvorsichtiger Behandlung missbilligen kann

2) Es geht aber nicht an, diese Sache dadurch mit zu füllen, das man den Lebensweg Jesu zuweisen könnte. Das ist nicht möglich, selbst wenn das Christentum steht in der Form des Passus des Credo den aufzusuchen das nicht das ist. Jesu Leben als Passion aufgefasst ist eine einseitige Betrachtung, die der Kirche nicht genügt wird. Paulus z. B. hat Phil 2 Jesu Leben nicht nur der Aufopferung des Geistes, sondern gefüllt.

3) Passus bezieht sich auf das Todesleiden. Das geht in. a. nicht

dem Nickenem passat, so passus quifque crucifixus in sepultus pass.

Ad 2) Für die Tatsache das Gedächtnis Jesu finden sich in den Bekannth.
nissen vier Ausdrücke: passus, crucifixus, mortuus, sepultus. Es kommen
jedoch nicht in allen Bekannth. alle vier Ausdrücke vor. Es fehlt be-
sonders das passus in vielen.

3) Dem San Krügel hat Jesu als feststehende Tatsache zu bezeugen,
welche sub Pontio Pilato in das Bekannth. aufgenommen. Das sub Pon-
tio Pilato gehört aber zu allen vier Ausdrücken.

4. Siehe sub Pontio Pilato steht immer beim ersten das für das
Gedächtnis ^{Jesu} gebrauchten Ausdrücke. Wenn crucifixus vorkommt, so findet sich
sub Pontio Pilato bei crucifixus, steht passus vorkommt, so findet es sich bei
passus (so im Apostolicum)

Dies haben also keinen Grund, an der inhaltlichen Auffassung
des passus sub Pontio Pilato etwas zu ändern.

Ad Missionsfeldar (fr. 3 des Protokolls) ist die Hauptfrage nach fünf
gefragt, nämlich, daß es unser Punkt war, der den Ausdruck zu,
was Missionsfeldar zu geben, da die Antworten auf
den Fragebogen weder vollständig noch vollständig eingegangen, daß
es aber die eingegangenen Antworten im Original nach Berlin
spicken würde, was in großer Gefahr ist.

Ad Beschreibung nach Punkt 10 des Protokolls steht auf fr. 4 des
Protokolls: „Es scheint sehr bekannt zu sein, daß die Missionen für die Aufklärung

der Farbe gesammelt worden
 Daß dem Gehalte des Sammelbogens
 Daß der Reinertrag der Gemeindefelder
 Daß fünfzig und vierzig von anderen Kassen mit Einkommen
 der Kassenkassa (also von Gemeinde-, Armen-, Lehrer-, Sparschkasse)

H. Schmidt

6/8/14.

Jen. Konferenz 1914

Jasurford

N^o 31

	Kollekte 1912		Kollekte 1913		
Panchi u. Seminar	H 8	2 9	34		Der Jasurford hatte im Jan. 1913 einen Bestand von Rs 80 H. 13. 8, Sagie kamen die Kollekte von 1912 Rs 245. 12. 6 + Rs 245. 12. 6 Rs 1050. 10. 2, davon gehen ab für Jasurkassen Rs 75 - 75 = Rs 975. 10. 2 Bestand des Jasurfonds zur Jan. Conf. 1914.
Pasribagh	H 12	3	1 11		
Purulia	12		12		
Shaikara	H 12	3	9 4	3	
Talad	9 1	3	8 10	9	
Purja	H 13	9	36 6	7 1/2	
Sorindpur	30		30		
Shardaga	10 11	3	21 10	9	Dieser Bestand umfasst sich im April 1914 um die Kollekte des Jahres 1913 u. beträgt dann Rs 975. 10. 2 + Rs 336. 1. 1 1/2 = <u>Rs 1311. 11. 3 1/2.</u>
Takarna	-	-	-	-	
Shainpur	8 6	9	20 2	9	
Shakradharpur	-	-	7 2		
Khutoli	-	-	13 9	9	Ueber Anlage des Jasurfonds sind nach keiner Bestimmungen geschaffen. Das Geld befindet sich in der Christl. Miss. Bank Cal. bisher in dem allgemeinen Konto unserer Mission.
K. Kel. Lini	-	-	3 9	6	
Jasur	-	-	6 11		
Kondra	-	-	3 6		
Rajganpur	1 3	3	17 10	9	Das Interesse für Jasur soll nicht belästigt werden durch einen Kredit, der King vor der letzten Kollektorenkonferenz (Hingegen in d. d. Bank) im Offizialbüro offen sein soll.
Lamar	20 15		12	9	
Karimatti	13 8	9	12	9	
Koronjo	18		12		
Haruguda	5 8	6	5 8	6	
Jorhat	6 10	3	47 4	9	
Baitabhangra	3 11		7 11	6	
Gossner Mission	245 12	6	336 1	11/2	

Dr. Schmidt

Anträge und Beschlüsse der Generalkonferenz 1914.

A. A n t r ä g e u n d A n f r a g e n a n E.H. Kuratorium.

1. Die Generalkonferenz spricht E.H. Kuratorium die Bitte aus, Sorge tragen zu wollen, daß die jungen Brüder in der Zeit ihrer Ausbildung gründlich mit pädagogischen Fragen bekannt gemacht werden (s. Protok. 20. 3.).
2. Die Generalkonferenz bittet E.H. Kuratorium, für Urlaubsfälle dem Vorstand eine Summe zur Verfügung zu stellen, von der Reisezuschuß bewilligt resp. vorgeschossen werden können (s. Protok. 21. 3.).
3. Die Generalkonferenz fragt bei E. H. Kuratorium an, ob an der alten Bestimmung, daß ausgeschiedene Brüder als Mitglieder der Witwenkasse 6,- Mk. Beitrag zahlen, festgehalten werde (s. Protok. 25. 3.).
4. Die Generalkonferenz bittet E.H. Kuratorium, die definitive Entscheidung über die Organisation dem Vorstande möglichst bald zugehen zu lassen, damit in der Regenzeit die Sache in den Gemeinden verhandelt werde und die Wahlen zur Generalsynode vorgenommen werden können (Protok. 26. 3.).
5. Die Generalkonferenz bittet E.H. Kuratorium um Erlassung eines Hirtenbriefes an die Gemeinden betr. Organisation (s. Protok. 26. 3.).
6. Die Generalkonferenz legt E.H. Kuratorium die Bitte vor, daß es uns gestattet werde, für die nächsten Jahre anstatt eines Fünftel ein Zehntel der Gemeindegeldkasseneinnahmen in die Z.K.K. abzuführen, da ein Zehntel bereits an die Armenkasse zu zahlen sei (s. Protok. 26. 3.).
7. Die Generalkonferenz bittet E. H. Kuratorium bis auf weiteres die Zinsen der Z.K.K. zum Kapital zu schlagen (s. Protok. 26. 3.).
8. Die Generalkonferenz bittet E. H. Kuratorium das Wartegeld heimkehrender Missionare von 200 Mk. auf 250 Mk. zu erhöhen (s. Protok. 26. 3.).
9. Die Generalkonferenz erneuert den Antrag des vorigen Jahres, das Gehalt vom Landungstage ab zu rechnen und wieder bis zu dem Tage, da der Missionar das Schiff besteigt.

B. B e s c h l ü s s e .

1. Die Generalkonferenz wünscht, daß für das 2. Sprachexamen der Brüder geeignete Abschnitte aus dem teachers Manual als Pensum festgesetzt werden (s. Protok. 20. 3.).
2. Es wird beschlossen, daß ein Katechismus in Gauwari (in Devanagarilettern) gedruckt werde (s. Protok. 21. 3.).
3. Die zu schaffende Gauwariagende soll eine getreue, idiomatische Uebersetzung unserer jetzigen Hindiagende sein, ohne Streichungen und Zusätze. Der Druck soll möglichst bald in Angriff genommen werden, in Devanagarilettern, in kleinem Format. In die Kommission zur Prüfung wird Bruder Wagner hinzugewählt. Die Kommission soll geeignete Natives cooptieren (s. Prot. 21. 3.).

4. Zum Vorsitzenden der Kommission für Schaffung eines Predigtbuches in Hindi wird Br. Eidnaes gewählt. Jeder Predigt soll einer der 5 in der Penjika (Bibellesezettel) für den betreffenden Sonn- oder Festtag angegebenen Texte zu Grunde liegen. Br. Eidnaes teilt jedem Bruder mit, für welche Sonn- oder Festtage er von ihnen Predigten wünscht, die Predigten sind zur Begutachtung an Br. Eidnaes zu senden, durch ihn an die andern Kommissionsmitglieder. Die Entscheidung der Kommission ist definitiv. Alle Brüder, die das Sprachexamen bestanden haben, beteiligen sich an der Schaffung des Predigtbuches (s. Prot. 21. 3.).
5. Jedes Manuscript in Mundari oder Urae ist vor Uebergabe an die Presse von einer Kommission zu beurteilen und durchzusehen (s. Prot. 23. 3.).
6. Jeder Lehrer einer Granted school muß vom Missionar das auszahlt bekommen, was die Regierung für ihn gibt. Was dann noch zu der Summe fehlt, zu der er nach unserer Gehaltsskala berechtigt ist, gibt der Missionar aus dem in dieser Schule einkommenden Schulgeld. Sind dann noch Ueberschüsse an Schulgeld vorhanden, so werden diese für Reparaturen und Anschaffungen für diese Schule verwendet. Reicht das von der Regierung gezahlte und das Schulgeld nicht zu dem Gehalt des Lehrers, so wird wie bisher verfahren (s. Prot. 23. 3.).
7. In Granted schools wird ein Schulgeld von 2 as pro Kind und pro Monat erhoben. Bis zu 20 % der Kinder dürfen Freischüler sein (s. Prot. 23. 3.).
8. Im nächsten Etat sind für Knaben 12 Rs., für Mädchen 6 Rs. Kostgeld in Ansatz zu bringen, sofern der Missionar nicht selbst einen höheren Satz beantragt. Wer für seine Gemeinde einen niederen Satz für unumgänglich hält, muß dies bei der Einreichung des Etats eingehend begründen. (s. Prot. 24. 3.).
9. Auf jeder Station soll eine Liste sämtlicher Außenstände, seien es Felder oder Darlehn, geführt werden (s. Prot. 24. 3.).
10. Kein Missionar soll mit eingeborenen Helfern einer andern Station unter Uebergehung des Missionars dieser Station verhandeln, um sie für seine Station zu gewinnen (s. Prot. 26. 3.).

J. S t o s c h .

Prasenzliste.

I

Name

letzte Namen.

Wagner

Prontie

Muske I

Ranchi

Kassen

Kondra

Beckmann I

Lshardaga

Dick

Gumla

Beckmann II

Hajovikag

Pollon

Ranchi

Blumlow

Chairpur

Schnoor

Gumla

Koepfer

Shakrodharpur

Bartsch

Darbhanga

Finnigsk I

Moyuffarpur

Lange

Govindpur

John I

Kinkal - Jaspur

Brosch

Karimatti

Juckmal

Ranchi

Jeschke

Khrutitoli

Hofbauer

Jhansingude

Schubert

Tamar

Muske II

Chaitasa

Lie. Ploech

Ranchi

Jahreskonferenz 1914.

gel K

Zirkular

an die Konferenzmitglieder der Provinz-
versammlung, nämlich an die Brüder

Klein

Leibniz
im Westen.

Abgepflicht
im Osten.

Küste I

22. 5. 1916.

1. 7. 15

Schmidt
samt Notroth
Schosch

18. 1. 1917

Lieber Brüder!

Die Konferenz wird stattfinden für jedes der
62 Provinz. Tagungen der Provinz 2 Provinzen von den
Brüder geliebt werden. Die Konferenz sollte die Bef.
haben von den Brüdern auszuweisen. Die Konferenz sollte die Bef.
haben 124 Provinzen sind nur 107 eingetragene (einige
Brüder haben trotz wiederholter Aufforderung die Bef.
den 17 bis jetzt nicht geliebt) In der Konferenz
sind nur für 46 Provinz. Tagungen in 2 Provinzen, für
15 Provinz. Tagungen in einer Provinz, für einen Provinz
Tagung. - Die 107 Provinzen haben ist sehr gering, nur
jede meine Aufmerksamkeit wieder aufzuheben, in. pflichten
Ihren Anteil der Konferenz zu.

Mein Urteil über die Provinzen ist, wie folgt:
Die Konferenz besteht aus ganz viel guten Provinzen,
von denen aber nur wenige Provinzen in. infallible Un-
vollkommenheiten an sich haben. - Die Konferenz aus-
fällt aber auf viele minderwertige Provinzen, die
nicht in der Provinzen aufzunehmen werden dürfen.
Und auf die Weise aufzuheben in der Konferenz viele
Brüder.

Wie man sieht sind es nur 62 gute gute Pro-
vinzen, die den Zeiten der Einigungsfest aufzuheben, sind
nicht vorhanden. Nach dem wir sehen von den Brüdern
guten finden in. man sieht die Zahl 62 voll. so haben
wir zwar eine volle Konferenz, die einen Provinz
sind aber kein Kasten aufzuheben aufzuheben

W. B. der neue Mann der Provinz
nach, nicht der Konferenz aufzuheben
Bis.

werden, aber innerlich nicht, weil diese für zu gering
 waren auf die Privilegien d. Zaiden das Ringen, was,
 was sie jetzt zu haben kommen, keine Rücksicht auf-
 man. Eine Arbeitsordnung würde vielmehr auf die
 Pflichten, eine Pflichtenordnung auf die Kränklich-
 keit etc. verlag werden. Das würde aber nicht gehen.
 Es ist vielmehr nur haben, wie vorgeschrieben zu.
 müssen die mindesten notwendigen Pflichten aus, d. die
 Lücken, die dadurch entstehen, bilden eine ständige Lücke,
 das, die die guten Pflichten vollständig haben, nur neuen
 Pflichten auszufüllen.

Für Gaben an das Land jedes Pflichten zu setzen,
 sollen es nicht für nötig. Dessen aber die Maßzahl
 dafür sein, so können die angestammten Pflichten
 nur nach einemmal den Bedürfnissen zugesprochen
 werden, d. sie geben, alle Gaben ihren Pflichten
 fürzuführen.

Mit herzlich. Gruß
 P. Eidmann.

Takama, dem
 11. Nov. 1914.

Das Urteil „gute“ „schlechte“ Predigt
 ist sehr wohl nicht unanfechtbar, als nicht jeder
 kann die Gesetzmäßigkeiten für eine Beurteilung
 niedersetzten.

Das muss auch der Kommission gemacht
 werden, wenn schon eine solche vorhanden ist.
 Dessen muss es Aufgabe derselben gemacht
 zu entscheiden, ob es eine Beurteilung

- a. über mindestens 5 Tage
- b. „ „ „ „ „
- c. „ die kirchlichen Privilegien
- d. „ die sonstigen Privilegien
- e. „ „ „ „ „
- f. „ seine Tage seine volle.

Dessen muss die Kommission gegeben
 sollen, ob persönlich od. schriftlich od. beide
 Arten von Privilegien gegeben sollen.

Vor allem aber muss es eine der
 Kommission mündige Aufgabe gemacht, nicht
 einen für den Fall von Privilegien zu geben
 gemachten Entscheidungskreis zu geben.
 In dem in Bezug auf das alles

mir überführt und irgend eine Verantwortung
übernehmen der sogenannten Kommission zu
günstiger Wirksamkeit herbeigeführt worden ist
in allem Dr. Schmidt der spirituelle rector von
Halle, so ist mir die Darstellung und meine
Beurteilung mir vielfach bestätigt worden
von allem d. jedes selbständig überdenken
ganz anders. Es folgt jetzt für eine
Beurteilung d. jedes sagt mir ganz sich.
jeder irgend einen Wunsch an Dr. Schmidt
sagt ist, z. B. will ^{der Kommission} ~~Dr. Schmidt~~ das Tagebuch für
allgemein mit allgemeinen Kenntnissen
und dem Muster von "Gossner'schen Missionen"
erklären wollen. Das ist aber bairisch,
d. "Praxis" ist nicht zu bezeugen. Es folgt jetzt die
Zurücknahme mir in dieser Form gebucht, welcher
Form ist überführt mich das persönliche Praxis
beilegen kann.

Was all das Gesagte willens sein ist
keiner Praxis ein Urteil beizulegen. Dr.
Schmidt hat zu mir persönlich schon die Darstellung
vertreten in. Es wird fortentwickelt und
weiter in vorerst explizit.

Es ist mir hier, günstig gegen einen
bestimmten Vorschlag zu sein. Die Darstellung
ist eine einfache Erklärung der Auffassung der
Gewaltigkeit in. Klare und bündig zu sein.
Die Darstellung zu sein, steht für mich ein
ganz anderes Verhältniss dar, welches
nicht zu sein.

M. Klein.

M. Klein folgt auch auf besprochenen Punkt.

G. Wiedte

Wiederholung der in der letzten Sitzung sind.

4

Es sollen diese folgenden Punkte:

I, der das Etwas die von uns ausgesprochenen
Begriffe nicht verstanden hat, sondern ist,
dass die beiden abstrakten Begriffe
sind, die wir uns vorstellen, die Begriffe von der
Welt der Dinge sind, die wir uns vorstellen, die wir uns vorstellen.

II, dass die beiden Begriffe, die wir uns vorstellen,
sind, dass die beiden Begriffe, die wir uns vorstellen,
sind, dass die beiden Begriffe, die wir uns vorstellen,
sind, dass die beiden Begriffe, die wir uns vorstellen,
sind, dass die beiden Begriffe, die wir uns vorstellen,
sind, dass die beiden Begriffe, die wir uns vorstellen,

5

Es sollen in der letzten Sitzung die Begriffe
des Etwas, die wir uns vorstellen, die wir uns vorstellen,
sind, dass die beiden Begriffe, die wir uns vorstellen,
sind, dass die beiden Begriffe, die wir uns vorstellen,

Es sollen in der letzten Sitzung die Begriffe
des Etwas, die wir uns vorstellen, die wir uns vorstellen,
sind, dass die beiden Begriffe, die wir uns vorstellen,
sind, dass die beiden Begriffe, die wir uns vorstellen,

G. Wulst

Lieber Herr Stosch.

Auch heute ist die Arbeit die selbe wie
gegründeten Pörschen wurde, die ich bis jetzt
gelesen habe. Deren Namen haben ich in. Was-
genügen nicht lassen — und was für ein und was
ich auch erfahren — es ist eine. (Freiwillig ist kein
Platz das gelassen, unterteilt wurde es dann zu
und ein vortier bequemer, aufzugeben und
pfeife. Das muss alles einem Abfischer über-
lassen bleiben.

M. Aufrecht, das ist die die und ganz selbst
nach einem unvollständigen in Roman abge-
schrieben werden müssen. Und dann sollte
das die das gemacht werden es. (Freiwillig
sollten gegeben, es. (Freiwillig so bald als mög-
lich zum ersten, das was noch leben, (Freiwillig
gedenken es. In der ersten Zeit in der
Land besetzen haben.

Danke auch die über diesen meine

Handflang unaf.

Gayler.

Jan

Mottrott

N. Die Fruchtblan waren sehr und Saunthagen
geordnet - ein in die Lufte. Jede in die
galapen.

23/4/17.

4/4

Sie mit herzlich in unsern Hellen den
mon ein tiefgefahnen Predigten anber.
Storch.

Derweilen nun ist mir das pflanzten Händi oder
pfeils Lammsteinen zu waschen man schon
verfallt nicht möglich, weil der Punkt beim
Platz sehr gefährlich ist.

Im Ganzen wird so ein Jagdtag wohl den
besten zu rechnen anzustellen sein, der in
unserer Linie immer eingeboren ist und
sich auch immer sein wird.

Esine Ausgabe in Devanagari sollte ich mich in
Turin selbst für möglich, da es nötig ist,
daß vor dem Druck ein Pandit des M.B.
dortige u. byzantinische u. armenische
gesehen.

Laşyuan amirinta aiaa Aue qaba in Roman
impara yaltara kapa unqanawar & mizlyif
bin, da drafte ya fap alla drapella ya laşan
inşatanta fiend. Drafte kounuta fin yartawilla

und may Indien gesandt werden, zugleich
als ein Zeichen, daß wir unsere wach-
samen Gemeinden herzlich gedankbar und
die Güte der geistlichen Fürsorge in un-
serer Land befehlen wollen.

Wann (und ob nöthig) unsere Mission-
en Arbeit noch wieder aufzuheben kann
ist zu gar nicht abzusehen, das soll unser
es sein, wenn wir mit der Arbeit
des Predigtberufes baldigst in Verbindung
mit ihnen setzen könnten.

Die Ausgaben betragen 500 Gulden nicht
zu übersteigen.

Die Posten können wir Missionen der
Prinzipalmissionen laßt einfließen.

Mottotto.

Einem hochwichtigen Kuratorium lag es hiermit
unser Hindi-Predigtsammlung vor. Von einem hochwichtigen
Kuratorium wurde der Generalversammlung mit
der Aufsicht geworden, eine solche Predigtsammlung,
in der sich alle Missionare beteiligen sollten, zu ver-
anstellen. Als Kommission waren die Brüder Schmidt,
Wüßte I, Klein, Schmidt, Hoff eingesetzt. Die
Generalversammlung bestimmte, daß jeder Predigt
einer der 5 für den Sonntag vorgeschriebenen
Texte zugewiesen liegen solle und übertrag. So
schickte die Aufsicht, die Sonntage unter die Brüder
zu verteilen, 1, 10 für jeden Sonntag 2 Predig-
ten geliefert würden, von denen die bessere
für den Week ausgewählt werden sollte. Jeder
der Brüder sollte etwa 3 Predigten einreichen.
Die Predigten sollten dann von der Kommissions-
mitgliedern in der oben gegebenen Reihen-
folge rezensiert werden.

Br. Schmidt schreibt unter jeder Predigt sein Urteil

br. Klein gab mir ein sehr warmes Gesandtes
über die Sammlung ab, br. Wölke I wies
mich an sein Votum unter sehr eingetragener
Präsenz. br. Schmidt erhielt die Sammlung
für bevor wir nach Samarkand überfuhren
u. gab mir wenige Prädigten zugesichert.
Als er seine starrsinnige Fäthigkeit in Deutsch-
land übernahm, schickte er mir die Prädigten
zu u. erklärte, aus der Commission zurückzu-
treten. Für ihn war d. Nottrock nicht zu-
stimmung der Missionleitung ein unget
über ganz Prädigt sein Votum ab.

Comit legen über ganz Prädigt bereits 3 Urtheile
vor, als mir die Sammlung zur Fortschritts-
gung. In vielen Fällen war demit der Urtheil
der Commission bereits festgesetzt. Ich habe
mich darauf beschränkt, die zweitbesten
Fälle zu prüfen und zu entscheiden. Für 5
Tage war eines Prädigt vorhanden, die
sein Werk angestrichen worden konnte. Ich
habe d. Nottrock gebeten, ob ich nicht bei-
zuhelfen, was er bereitwillig that. Der letzten

in Hinsicht auf meine Auktions der Pralisten
war natürlich deren Verständlichkeit und immer
war. In gewisser Linie war ich auch darauf be-
rath, ob von jedem der Brüder, die ich betheilig-
t habe, wenigstens eine Praliste eingenommen
wäre, soweit es ihre Schickung der Sammlung
möglich war. Mein Urtheil ist, ob die Sammlung
viele gute Pralisten anfüllt und ob sie so
gut geworden ist, wie sie nach den Umständen
werden konnte. Wären wir in Raut, wäre
ich sie zum Druck weitergeben. Vorher wür-
de ich allerdings einen Punkt aufheben,
der die ganze meine Sprachliche Hülfsliste unter-
zieht. Sprachlich sind die Pralisten sehr un-
gleich. Einige Brüder haben wohl schon von Jahre
ihre Pralisten geschrieben, aber sie sind
schlecht. Viele der Pralisten sind, wie sie da-
stehen, nicht brauchbar, weil sprachlich zu un-
geordnet und auch nicht geordnet. Da es
nun meine Überzeugung ist, ob bei der
letzten Sprachlichen Hülfsleistung jemand zu
Hilfe gezogen werden muß, der das Kind

Ich sage dir von den Brüdern nichts, Klein,
wüßte ich. Nichts gemeyntes bemerkungen
sein ganz an der Sammlung, bei.

Rev. J. W. Foster

सुतवारों के नाम	उपदेश बनानेहारों के नाम	सुतवारों के नाम	उपदेश बनानेहारों के नाम
१. अडवेरद	"Wagner, Wueste I	स्वर्गारोहण	Eidnaes, Schmlow
२. अडवेरद काटनी पर्व	Schmidt, Schnoor <u>Beckmann</u> , Muzkus	एकसौ दो	Johann I, Duschek
३. अडवेरद	Eidnaes, Wueste II	त्रिनितालिस पर्व	Storch, Hagedorn
४. अडवेरद	Wenzlaff, Pehn <u>Vatrott</u>	त्रिनितालिस प्रीछे	Wenzlaff, Zieck
प्रभु का जन्म पर्व	Diller, Schütz	१. सुतवार	Beckmann II, Kerschis
प्रभु के जन्म पर्व के प्रीछे का सुतवार	Lorbeer I, Kerschis <u>Kucknat</u>	त्रिनितालिस प्रीछे	Gohlke, Lange
नया साल	Stosch, John II	२. सुतवार	Beckmann II, Radsick
नये साल के प्रीछे का सुतवार	Kasten, Schmlow,	त्रिनितालिस प्रीछे	Wueste I, Lorbeer II
संक्रांतियों के प्रीछे	Klein, Duschek	३. सुतवार	Tennigkeit I, Jescke
संक्रांतियों के प्रीछे	Höppen, Bartsch	४. सुतवार	Wagner, Muzkus <u>Vatrott</u>
संक्रांतियों के प्रीछे	Johann I, Schütz	५. सुतवार	Kasten, Köppen
संक्रांतियों के प्रीछे	Mehl, Hagedorn	६. सुतवार	Beckmann III, Schnoor
संक्रांतियों के प्रीछे	Gohlke, Jucknat.	७. सुतवार	Klein, Wueste II
संक्रांतियों के प्रीछे	(Lorbeer I, Jucknat)	८. सुतवार	Wenzlaff, Bantel <u>Nabur</u>
संक्रांतियों के प्रीछे	Lorbeer II, Pehn <u>Wieder</u>	९. सुतवार	Schmidt, Schütz
सेमुआगेसिमे	Klein, Tennigkeit I	१०. सुतवार	Mehl, Beckmann II
सेमुआगेसिमे	Lange, Tennigkeit II	११. सुतवार	Stosch, John I
सम्बोमिही	Wagner, Stauber	१२. सुतवार	Diller, Schmlow
त्रयोमासिक	Eidnaes, Stauber	१३. सुतवार	Eidnaes, Duschek
रेमिनिस्कोरे	Tennigkeit II, Jucknat	१४. सुतवार	Wueste I, Bartsch
त्र्योमासी	Jescke, Zieck	१५. सुतवार	Johann I, Zieck
लेतोरे	Schmidt, Muzkus	१६. सुतवार	Bartsch, Kerschis
युदिना	Wagner, Muzkus	१७. सुतवार	Gohlke, Radsick
पलमारुम	Wueste I, Kasten	१८. सुतवार	Lorbeer I, Radsick <u>Schlum</u>
मत्ता शुक्लवार	Beckmann I, Köppen	१९. सुतवार	Lorbeer II, Johann I <u>Schlum</u>
पुनस्त्यान पर्व	Klein, Schnoor	२०. सुतवार	Tennigkeit I, Mehl
क्रासी मोदोगेनिती	Wenzlaff, Wueste II	२१. सुतवार	Lange, Tennigkeit II
मिशेरिलोर दिवस दोमिता	Schmidt, Schütz	२२. सुतवार	Bantel, Jeschke
युजलाते	Mehl, Hagedorn	२३. सुतवार	Kasten, Pehn <u>Vatrott</u>
कन्ताते	Diller, John II	२४. सुतवार	Beckmann I, Bantel
रोगाते		२५. सुतवार	Diller, Stauber

~~Sharmadanta Paragranth~~
~~anubhakti katha ashishwariyan unis prarthana katha~~
~~Prarthana ke hastpan ke nyayash~~
~~id~~
~~by Dr. J. (Gossner) mission ke padri katha~~
~~bagwan se~~

~~At the end of Bishop Pi. to KMA, mission~~
~~lion who was the same as in the book~~
~~referred to as the same as in the book~~
~~referred to as the same as in the book~~

4-10-10

2-10-10

1st group of 10-10-10
 2nd group of 10-10-10
 3rd group of 10-10-10
 4th group of 10-10-10